

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschreib  
Tageblatt Riesa  
Fernruf 1287  
Postfach Nr. 28

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
in Riesa und des Kreisamtes Riesa und des Hauptamtes Riesa

Postfach  
Dresden 1580  
Kreisamt  
Riesa Nr. 28

Nr. 297

Donnerstag, 18. Dezember 1941, abends

94. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag außer an Sonn- und Feiertagen, abends um 7 Uhr. Die Abonnementspreise sind in der Preisliste angegeben. Eine Gewähr für das Druckergebnis, die Richtigkeit der Nachrichten und die Vollständigkeit der Meldungen wird nicht übernommen. Der Preis für die Zeitung beträgt 1,20 Mark. Bei Fernbestellungen sind die Postgebühren zu zahlen. Die Redaktion ist für die Redaktion und die Druckerei verantwortlich. Die Redaktion ist für die Redaktion und die Druckerei verantwortlich.

## USN.-Pazifik-Flotte praktisch vernichtet

Schwerste Verluste der Hawaii-Luftwaffe — Das Ergebnis der Ermittlungen der japanischen Marine

### Zusammenfassender Bericht des Hauptquartiers

11 Tokio. Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die Aufklärungsaktivität und die Ermittlungen der japanischen Marine — auch Luftaufnahmen — wurden angewendet — nunmehr die praktische Vernichtung der USN.-Pazifik-Flotte und der auf Hawaii stationierten Luftwaffe bestätigt haben.

Die Verluste der USN.-Marine- und der USN.-Luftstreitkräfte im Pazifik sind nach der japanischen Mitteilung folgende:

1. Fünf Schlachtschiffe versenkt, darunter eines der „California“-Klasse, eines der „Maryland“-Klasse, eines der „Arizona“-Klasse, eines der „Iowa“-Klasse und ein weiteres nichtidentifizierter Kategorie, außerdem zwei schwere Kreuzer und ein Destanter.
2. USN.-Kriegsschiffe, die so schwer beschädigt wurden, daß sie nicht mehr reparaturfähig sind: ein

Schlachtschiff der „California“-Klasse, eines der „Maryland“-Klasse und eines der „Arizona“-Klasse, außerdem zwei leichte Kreuzer und zwei Zerstörer.

3. USN.-Kriegsschiffe, die zwar schwer, aber nicht so ernsthaft beschädigt wurden wie die obigen: Ein Schlachtschiff der „Arizona“-Klasse und vier Schiffe der „Iowa“-Klasse.

4. Die amerikanischen Flugzeugverluste wurden mit 450 Flugzeugen festgestellt, die durch MG.-Feuer und durch Brände vernichtet wurden. 14 Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen, zahlreiche weitere zerstört. Ueberdies wurden 16 Flugzeughüllen in Brand gesetzt und zwei weitere durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Der Bericht hebt dann hervor, daß keine japanischen Ueberwasserstreitkräfte bei diesem historischen Treffen beschädigt wurden oder verloren gingen.

### Stellungskrieg des Winters

Unsere Armeen im Osten haben in den letzten Monaten so ungeheuerliches geleistet, daß unser Volk auch im Hinblick auf die von ihnen ertragenen Strapazen mit tiefer Bewunderung von der Mitteilung des O.A.B.-Berichtes über den Uebergang zum Stellungskrieg des Winters Kenntnis nahm. Was ein solcher Hinweis bedeutet, ist der soldatisch denkenden Bevölkerung unseres Reiches völlig klar, um so mehr, als auch der Charakter der jetzigen Uebergangszeit von zünftiger Stelle zur Genüge erläutert worden ist. Wenn dabei von Frontverbesserungen und Frontverlagerungen gesprochen wurde, die planmäßig vorgenommen wurden, um eine möglichst günstige und gegen alle feindlichen Angriffe gesicherte Hauptverteidigungslinie im Osten zu schaffen, so bedeutet dies, daß jetzt gegenüber der früheren strategischen Beurteilung der vorherigen deutschen Stellungen ein anderes, nicht weniger logisches und ausschließlich militärisches Denken Platz gegriffen hat. Es kommt nach Einbruch des Winters nicht mehr darauf an, daß sich gewisse deutsche Truppenverbände möglichst tief in den oder sogar hinter den Stellungen des Feindes befinden und daß die gerade Frontlinie durch möglichst zahlreiche Vorstöße und Keile einen Anknüpfungspunkt für unmittelbar bevorstehende weitere Operationen bildet. Von nun an ist, wenigstens für die Wintermonate, einzig der Gedanke entscheidend, daß die eingenommenen Stellungen für unsere Truppen zugleich eine Sicherung und eine Entlastung darstellen. Sie müssen unsere Truppen ebenso gegen Ueberwachungsmaßnahmen wie gegen eine Einkesselung des Feindes in unsere rückwärtigen Verbindungen sichern und ferner eine günstige Wirkung der Frage des Munitions- und Verpflegungsnachschubs gestatten. Daß dabei auch örtliche Geländehindernisse, wie Flüsse, Anhöhen, Sümpfe und Wälder, eine Rolle spielen, braucht kaum besonders betont zu werden.

Im Ausland ist dieser Sinn der deutschen Umstellung auf den Winterkrieg auch klar erkannt worden. Selbst in England und den USA erkennt man zum mindesten zwischen den Zeilen an, daß die von der deutschen Heeresleitung eingeleiteten Maßnahmen in völlig freier Initiative zur Durchführung gelangen. Nur die Bolschewiken wittern nach so vielen furchtbaren Niederlagen plötzlich etwas Morgenluft für ihre Propaganda. Da man deutscherseits keinen Preisgebetriebe betreibt und deshalb auf die Einbeziehung unangünstiger Geländeteile auch dann keinen Wert legt, wenn sich auf ihnen Trübschaften befinden, um die in den letzten Wochen erbittert gekämpft wurde, so behaupten die jüdischen Propagandisten Stalins plötzlich mit unverkämmerter Dreistigkeit, daß nicht der Winter, sondern ihr freches Mundwerk und das „gloriose Helidentum“ der sowjetischen Truppen die deutschen Operationen zu einer Ausgleichung der Front veranlaßt hätten. Sie reden von einer angeblichen „Offensive“ der bolschewistischen Armeen von der Dnieper bis zum Schwarzen Meer, ein Ereignis, von dem schließlich auch die deutschen Truppen etwas bemerkt haben müßten. Dabei verschweigen sie mit beispielloser Verantwortungslosigkeit, daß die neuen schweren Blatopfer, die sich die Bolschewiken bei ihren völlig vergeblichen und sinnlosen Angriffen auf die Linien der deutschen Winterfront holen, den wahren Hintergrund für die täglichen Meldungen des deutschen O.A.B.-Berichtes über abgeschlagene Sowjetangriffe bilden. Man benutzt also in Moskau selbst das Blut der eigenen in den Tod gegangenen Soldaten für politische Reklamezwecke, ohne dabei selbst bei den eigenen Bundesgenossen ein wirklich anerkennendes und glaubiges Echo zu finden.

Unsere Armeen im Osten werden mit diesen letzten Zudrängen des bolschewistischen Selbstmordwillens in diesem Jahr ebenso fertig werden, wie mit den Riesenheeren Stalins, die seit dem 22. Juni 1941 Zug um Zug zerfallen und in die Gefangenschaft abtransportiert wurden. Sie haben inzwischen das Grauen hinter der sowjetischen Front und die menschenunwürdigen Zustände in dem bolschewistischen Paradies zur Genüge kennengelernt, um nach den furchtbaren Entbehrungen, den Marck- und Kampfleistungen und nach dem painlosen Einatz des letzten halben Jahres die jegliche, wenn auch nur vorübergehende Konsolidierung der Front nicht gleichfalls als eine freudig begrüßte Entlastung zu empfinden. Endlich kann jetzt auch ein wenig an die eigenen Bedürfnisse der Truppe gedacht werden. Die Kompanien und Batterien, die bisher nur im Kampf standen, können sich endlich die langentbehrten Winterquartiere schaffen, in denen sie den Unbildern der Witterung nicht mehr so ausgesetzt sind wie bisher. Und wenn auch die kämpferische Bereitschaft der Front sich um nichts gegen die Entschlossenheit verringern wird, mit der man in den letzten Wochen immer wieder und wieder dem Gegner auf den Fersen blieb, so nimmt der Soldat doch gerade in den Tagen von Weihnachten und Neujahr in der mörderischen Kälte des Ostens gern einmal einen Stellungskrieg mit in Kauf, besonders wenn über den weiteren Verlauf des Krieges im nächsten Jahr und über die endgültige Niederbringung des Bolschewismus bei der Truppe keinerlei Zweifel besteht.

Ueber Tarent wurden in den späten Abendstunden des 18. einige Bomben ohne Erfolg abgeworfen.

Eines unserer U-Boote, das auch 22 englische Gefangene an Bord hatte, kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück.

## Luzon: Die Japaner dringen weiter vor

Vorstöße gegen Hongkong werden fortgesetzt — Kap Victoria in Burma genommen

11 Tokio. Die Heeresabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die japanischen Streitkräfte, die in Aparri (Nord-Luzon) gelandet wurden, einen feindlichen Luftstützpunkt eingenommen haben und nun in südlicher Richtung vorzudringen, während eine andere japanische Kolonne im Begriff ist, den feindlichen Widerstand im Gebiete von Baguio an der Nordwestküste von Nord-Luzon niederzuschlagen. Andererseits dringen die japanischen Verbände, deren Landung in Süd-Luzon gemeldet wurde, in nördlicher Richtung vor.

Dinsichtlich der Lage in Hongkong meldet der Bericht, daß die Armeestreitkräfte ihre Vorstöße gegen die Kronkolonie mit Unterstützung der Marine fortsetzen, während in Malaya die japanischen Verbände am 14. 12. Kap Victoria in Burma eingenommen und auch die Gebiete längs des Isthmus von Ara besetzt haben. Weitere japanische Truppen wurden in Singora und Kota Baru an Land gesetzt, und sie befinden sich nun nach der Vernichtung der britischen motorisierten Streitkräfte auf dem Vormarsch.

Ueber die Luftsituation meldet der Bericht, daß auf den Philippinen jetzt nur schwache feindliche Luftstreitkräfte Widerstand entgegensetzen, nachdem die japanische Luftwaffe ununterbrochen vernichtende Angriffe gegen die philippinischen Luftstützpunkte durchgeführt hat. An der Front von Malaya und Burma greift die Armeeluftwaffe den Feind trotz schlechten Wetters mit großer Festigkeit an.

Wie die Agentur Domei Mittwoch abend aus Kaulun meldet, war die von der Außenwelt abgeschnittene Insel Hongkong nach anhaltender Beschließung durch die japanische Artillerie am Mittwoch in Flammen eingeschüllt.

Die Zeitung „Yomiuri Shimbun“ meldet, daß Berichten aus Britisch-Borneo zufolge japanische Einheiten, die Dienstag früh dort landeten, den britischen Widerstand bereits an mehreren Stellen brachen und bedeutende Geländegewinne erzielen konnten.

Auch das englische Nachrichtenbüro Reuters muß zugeben, daß die britischen Truppen sich zurückgezogen hätten. Es nennt als Landungsorte Miri und Subong, die an der Nordwestküste Borneos in dem unter britischer Oberhoheit liegenden Sultanat Sarawak liegen.

Die Landung der Japaner auf Borneo ist von weittragender strategischer und wirtschaftlicher Bedeutung, insbesondere wegen der auf der Insel festgestellten und zum Teil angebaute Erdölvorkommen. Öl wurde bisher in Sarawak und Brunai festgestellt. Raffinerien befinden sich in Kutang, dort endigen auch die Rohrleitungen aus den Produktionsgebieten.

Für die Operationen der japanischen Schlachtflotte besonders im südpazifischen Meer bedeutet die Kontrolle über die Borneo-Delavorkommen eine weitere strategische Stärkung, die sich insbesondere bei dem weiteren Vorgehen gegen Singapur und Burma bemerkbar machen wird. Die Entfaltung der Philippinen aus im Südwesten wird deren Verteidigung durch die USN. weiter erschweren.

Der überraschende Angriff der Japaner auf den USA-Flottenstützpunkt Hawaii und die schweren Schläge, die japanische Luft- und Seekräfte gegen das Tausende von Meilen entfernte Hawaii ausübten, ist Gegenstand einer Untersuchung im USN.-Marineauschuss geworden. Von den Ermittlungen des Untersuchungsausschusses wird es abhängen, ob die verantwortlichen nordamerikanischen Marineoffiziere, denen Verlagen des Warndienstes vorgeworfen wird, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Besonders betroffen sind der Marineauschuss und die Offiziere der USN. über das unglückliche Verhältnis der Toten zur Verwundetenzahl amerikanischer Offiziere und Matrosen bei Versenkung der drei Schlachtschiffe „Arizona“, „Oklahoma“ und „West Virginia“, sowie der amerikanischen Kreuzer und Zerstörer, die durch japanische Bombenwirkung versenkt wurden. Vergleicht man dagegen die bedeutend niedrigeren Verluste bei der Versenkung der beiden britischen Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“, von deren Besatzungen sich ein beträchtlicher Teil zu retten vermochte, obwohl die britischen Schiffe auf hoher See sanken, so fallen die ungewöhnlich hohen Verluste der nordamerikanischen Besatzungen besonders auf. Die USA-Schiffe wurden nicht auf hoher See, sondern im flachen Wasser im Hafengebiet von Pearl Harbor, versenkt, so daß bei mehr Disziplin und Geistesgegenwart der verantwortlichen Kommandanten und des amerikanischen Marineerziehungsamtes eine bedeutend höhere Zahl von Besatzungsmitgliedern hätte gerettet werden müssen.

## Lufttorpedotreffer auf britischem Kreuzer

Schwere Verluste der Sowjets im Mittelabschnitt — Englische Häfen bombardiert

11 Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch unsere Luftangriffe im Mittelabschnitt der Ostfront erlitt der Feind auch getrennt hohe Einbußen an Menschen, Panzern und rollendem Material. Wesentlich der Randalascha-Bucht belegten Kampfflugzeuge Eisenbahngleise an der Kurman-Strecke sowie einen Flugstützpunkt mit Bomben.

In der englischen Ost- und Südwestküste wurden in der letzten Nacht Gasanlagen bombardiert.

In Nordafrika kam es getrennt zu größeren Kampfhandlungen. In den Gewässern der Cyrenaika stellten deutsche Kampfflugzeuge einen größeren Verband britischer Seekreuzer und erzielten zwei Lufttorpedotreffer auf einem schweren Kreuzer. Deutsche Jäger und Sturzkampfbomber schossen sieben britische Flugzeuge ab.

Bei Nachtangriffen der britischen Luftwaffe auf die besetzten Westgebiete verlor der Feind vier Bomber.

In der Zeit vom 10. bis 18. Dezember schossen Verbände der deutschen Luftwaffe und Einheiten der deutschen Kriegsmarine 74 britische Flugzeuge ab, davon 52 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Im gleichen Zeitraum gingen im Kampf gegen Großbritannien 17 eigene Flugzeuge verloren.

### Britische Panzerverbände bei Ain el Gazala zum Stehen gebracht

11 Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Inhalt:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Infanterie und Panzerwagen griffen ohne Erfolg Bardia an.

An der Sollum-Front lebhaftere Artillerietätigkeit. Italienische und deutsche Panzerverbände brachten starke feindliche Panzerverbände, die im Gebiet von Ain el Gazala gegen unsere Aufmarschstellungen vorgedrückt waren, glatt zum Stehen. In heftigen Gegenangriffen zeichneten sich besonders Abteilungen der Division „Brescia“ aus.

Einbruchversuche motorisierter feindlicher Truppen wurden ebenfalls abgewiesen. Die Kraftwagen wurden erbeutet und die Mannschaften gefangen genommen.

Unsere Luftstreitkräfte bombardierten auch am gestrigen Tage Truppen- und Kraftwagenansammlungen. Bei El Gazala wurde eine Hurricane abgeschossen und zerstörte am Boden.

Angriffe feindlicher Flugzeuge auf Dörfer des Dschebel hatten einige Tote unter den Eingeborenen zur Folge.



# Vorstoß auf Malak in Richtung Benanga

Nur noch 15 Kilometer vor der Mündung des Flusses Mada in den Indischen Ozean

(S)hanghai. Die letzten Berichte aus Singapur geben jetzt ein klareres Bild von der Kampflage in Nord-Malaya. Danach gehen die japanischen Streitkräfte, die aus Thailand vorrückten, am Fluss Mada entlang vor. Dieser Fluss bildet die Südgrenze des Staates Kedah und mündet gegenüber dem wichtigen Hafen und der Inselsetzung Penang in den Indischen Ozean. Die Engländer geben selbst zu, daß die japanische Front nur noch 15 Kilometer von der Flussmündung entfernt ist.

Penang, das in den letzten Jahren stark befestigt wurde, ist nach Singapur der wichtigste britische Stützpunkt in Malaya, dem deutschen Publikum besonders bekannt durch den fiktiven Sandstein der „Emden“ im Jahre 1914.

In ausländischen britischen Kreisen gibt man zu, daß Singapur ernstlich bedroht ist, meldet United Press aus London. Zum ersten Male gebe man zu, daß die Gefahr von Festsitzung ausgehe, was die Japaner auf der malayischen Halbinsel energisch nach Süden vordringen. Auf Grund der veröffentlichten Tatsachen scheint man zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die in Malaya lebenden britischen Streitkräfte einem zahlenmäßig überlegenen Gegner gegenüberstehen und sehr wahrscheinlich immer weiter zurückgedrängt werden.

Rundfunkberichten aus Singapur zufolge hat der britische Oberbefehlshaber in Malaya angegeben, daß sich die Lage der malayischen Verteidigung verschlechtert habe und daß sich für die Briten jetzt eine ungünstige Situation ergibt. Einmal seien die japanischen Truppen weit überlegen, und zweitens fehlten sie moderne Flugzeuge ein, die die Briten schrittweise zum Zurückweichen zwingen. Der britische Befehlshaber sah sich deshalb zu dem Geständnis genötigt, die Verteidigung Singapurs könne ohne eine ausreichende Luftwaffe nicht mehr sehr lange aushalten.

Die japanische Luftwaffe begann heute morgen um 10 Uhr japanischer Zeit (3 Uhr nachts deutscher Zeit) erneut mit der Bombardierung von Hongkong. Sie wurde dabei durch starkes Artilleriefeuer aus Kaulun unterbrochen, wie Domei dorther meldet. Von Hongkong aus ist das Feuer der Japaner nur unwirksam erwidert worden. Zahlreiche wichtige Militäreinrichtungen auf Hongkong wurden zerstört. Auch die Residenz des Generalgouverneurs und mehrere andere Verwaltungsgebäude wurden getroffen. Der Dittell der Insel ist in Flammen gefaßt.

Das japanische Nachrichtenbüro Domei bringt jetzt nähere Einzelheiten von den Vorstößen der japanischen Luftwaffe, die in Französisch-Indochina einzelne Luftstützpunkte bekanntlich bezogen hat. Danach führten große Formationen japanischer Armeedombombenflugzeuge einen Massenangriff auf Kummung, die Hauptstadt der Provinz Annam, aus und zerstörten militärische Ziele innerhalb dieser Stadt. Dadurch wurde den Vorbereitungen zur Verteidigung zum Angriff auf Französisch-Indochina ein schwerer Schlag versetzt. Sämtliche Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers teilt mit, daß die japanische Marine am Mittwoch in einem nicht näher bezeichneten Gebiet drei feindliche U-Boote versenkt habe. Am Dienstag habe die japanische Marine im Verlauf eines Kampfes einen Zerstörer verloren. In beiden Fällen wurden bisher keine näheren Angaben oder Einzelheiten veröffentlicht.

## Admiral Kimmel seines Postens enthoben

Der neue Befehlshaber der U.S.M.-Pazifikflotte

(S)tockholm. Marineminister Knox gab, wie Reuter meldet, bekannt, daß Admiral Kimmel seines Postens als Oberbefehlshaber der Pazifikflotte der U.S.M. enthoben ist und daß Konteradmiral Mitscher den Befehl erhalten habe, ihn zu ersetzen. Bis zur Ankunft Mitscher wird Kimmel im Kommando von Vizeadmiral Byrd abgelöst, der vorher zweiter Vizeadmiral der Pazifikflotte war. Mitscher war bisher Leiter des Schiffsbauamtes des Marineabteilungs.

Gleichzeitig teilte Kriegsminister Stimson mit, daß Generalleutnant Emmons von der Luftwaffe in Honolulu mit der Anweisung eingesetzt ist, das Kommando des hawaiiischen Departements zu übernehmen, womit Emmons an die Stelle des Generalleutnants Short tritt.

Unbestätigte Meldungen aus Südamerika hatten bekanntlich kurz nach dem Siege der Japaner in der Schlacht von Hawaii behauptet, Kimmel habe auf dem Flaggenschiff „Pennsylvania“ den Tod gefunden. Waren diese Meldungen auf das Durchsein der in Pearl Harbour zurückzuführen oder waren sie nicht vielleicht von der U.S.M.-Agitation in die Welt gesetzt worden, um erst einmal jede Erörterung über das Vergehen des Oberkommandierenden der U.S.M.-Pazifikflotte, Kimmel, zu verhindern?

## Der U.S.M.-Ausflug zur Untersuchung der schweren Niederlage auf Hawaii

(S)tockholm. Eine United-Press-Meldung aus Washington in Bezug auf die Untersuchung der Ursachen der schweren Niederlage auf Hawaii, die die Besatzung der U.S.M. während des japanischen Angriffs einer genauen Prüfung unterziehen soll. Derzeitiger Befehlshaber der U.S.M. Pazifikflotte, Konteradmiral Mitscher, wird von Vizeadmiral Byrd abgelöst, der vorher zweiter Vizeadmiral der Pazifikflotte war. Mitscher war bisher Leiter des Schiffsbauamtes des Marineabteilungs.

# Zust über die Aufgaben der deutschen Wirtschaft im neuen Europa

Zugung der Südosteuropäergesellschaft Wien in Prag

(S)rag. Die Bedeutung, die Prag in wirtschaftlicher Hinsicht für die Beziehungen zum Südosten zukünftig, wurde durch eine wirtschaftspolitische Zugung der Südosteuropäergesellschaft (S.E.G.) in Wien und der Deutschen Wirtschaft in Prag und Wien veranschaulicht. Der Höhepunkt dieser Zugung bildete am Mittwoch nachmittag eine Rundgebung im Spanischen Saal der Prager Burg, auf der der stellvertretende Vorsitzende der S.E.G.-Obergruppenführer Dr. Schmidt, der Präsident der Südosteuropäergesellschaft Reichsleiter Balzer von Strauß und der Reichswirtschaftsminister Funk sprachen.

Der Rundgang wurde von dem Leiter der Reichsregierung Dr. Goebbels in seiner Eröffnungsansprache, die Wirtschaft Südostens und Südwestens für die Zukunft zu veranschaulichen, ihre ganze Kraft dem künftigen Aufbau zu widmen zu lassen. Wenn man präzisere Worte der Bedeutung der Südosteuropäergesellschaft als Teil der Wirtschaft des Reiches nachzulesen will, dann kommt man zu dem Ergebnis, daß für die Wirtschaft der Beziehungen zum Südosten wie auch für die Beteiligung an der Entwicklung des neuen Ostens die besten Voraussetzungen gegeben sind. Die Südosteuropäergesellschaft ist nicht nur in der Lage, in der Zukunft bedeutende Lieferkräfte ihrer wirtschaftlichen Kapazität nach Osten zu liefern, sondern stellt naturgemäß auch eine wichtige Brücke vom Reich nach Südosten dar.

Der Präsident der Südosteuropäergesellschaft Reichsleiter Balzer von Strauß wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß bei der Neuordnung Europas der Wirtschaft eine wichtige Aufgabe zuzufallen wird.

Er gab dem einen Einblick in ihre praktische Tätigkeit und zukünftigen Aufgaben und würdigte die wissenschaftliche Forschung und Planungsarbeit der Südosteuropäergesellschaft einseitigen Fortschritt der Wirtschaftsforschung, des Instituts für Wirtschaft und Verbraucherforschung, des Instituts für Wirtschaft und Verbraucherforschung, des Instituts für Wirtschaft und Verbraucherforschung.

Reichsminister Funk unterstrich in seiner Rede die Tatsache, daß mit der Eingliederung der Länder Südostens und Südwestens in den deutschen Lebensraum das deutsche Volk zum ersten Mal erkannt habe, daß das junge Dritte Reich die alte archaische Welt wieder aufnehmen. Inzwischen ist die politische Entwicklung in Europa mit tiefen Krisen

**Toko weist britische Invasionspläne zurück**  
Seine Regierung hat die britische Invasionspläne zurückgewiesen. Die von Tokio durchgeführte offizielle Stellungnahme ist eine klare und deutliche Zurückweisung der britischen Invasionspläne. Die von Tokio durchgeführte offizielle Stellungnahme ist eine klare und deutliche Zurückweisung der britischen Invasionspläne.

**Philippinen-Dampfer auf Mine gelaufen**  
In der Nacht von Manila ist, wie United Press meldet, das zwischen den Philippinen-Inseln verkehrende Dampfschiff „Corregidor“ (1881 BRT.) auf eine Mine gelaufen. Nach Ausfragen eines Augenzeugen sind 300 Menschen umgekommen.

**Alle Regierungsvorlagen vom japanischen Reichstag angenommen**  
Die Schlussklausur

(S)tokholm. Mit einer offiziellen Abschlussklausur, der auch Premierminister Tojo und das gesamte Kabinett beiwohnten, fand Donnerstagmorgen die zweiwöchige Sitzung des Reichstages ihr Ende. Im Verlaufe der Tagung wurden sämtliche Vorlagen, Verordnungen sowie das außerordentliche Militärbudget, die von der Regierung vorgelegt worden waren, von beiden Häusern ohne weitere Ausdrücke gebilligt.

Am Nachmittag empfing der Tennō die Staatsminister, Mitglieder des Parlaments und andere Regierungsbeamte in Audienz.

In seinen Eigenschaften als Premierminister und als Kriegsminister wurde Tojo am Donnerstag mittags zweimal vom Tennō zur Berichterstattung empfangen.

**Stimson: Versäufung von Pacht- und Leihhilfe-Material „für den Augenblick“ eingestellt**

(S)tockholm. Nach einer Reuter-Meldung aus Washington erklärte der U.S.M.-Kriegsminister Stimson, der Angriff auf Pearl Harbour habe für den Augenblick die Einstellung der Verschiffungen von Pacht- und Leihhilfe-Material notwendig gemacht.

**Sowjetischer Einbruchversuch in slowakische Stellungen im Reine erstickt**

(S)tockholm. Die der Sowjetunion zugehörigen Streitkräfte haben einen Versuch unternommen, die slowakischen Stellungen einzunehmen, was durch die Verteidigung durch die slowakischen Streitkräfte, der sowjetischen und der slowakischen Streitkräfte im Reine erstickt. Sowjetische Einbruchversuche wurden durch die Verteidigung durch die slowakischen Streitkräfte im Reine erstickt.

**Unerhörter britischer Übergriff**  
Französischer Frachtdampfer an der spanischen Küste überfallen

(S)bilbao. Ein unerhörter britischer Übergriff auf spanisches Hoheitsgebiet hat unter der Bevölkerung, besonders unter den Fischern der nordspanischen Küste, heftige Empörung ausgelöst. Ungefähr zwei Meilen von dem Badeort El Estrecho in Santander entfernt wurde der kleine französische Frachtdampfer „G. Trevino“ von einem britischen Flugzeug überfallen. Der Engländer setzte zu schweren Angriffen aus sehr niedriger Höhe an und versetzte das Schiff bis ganz dicht an die spanische Küste. Von den Bomben traf trotz der günstigen Lage, in der sich das Flugzeug befand, keine einzige das unbewaffnete Schiff. Vom Strand aus wurden der Angriff und die Einschläge der Bomben im Wasser genau beobachtet.

**319 Tote und über 400 Verletzte beim Erdbeben auf Formosa**

(S)tokholm. Die letzten Berichte aus Formosa zeigen, daß die Auswirkungen des dortigen Erdbebens weit größer sind, als ursprünglich angenommen wurde. So wird gemeldet, daß bereits 319 Tote und über 400 Verletzte und Leichtverletzte geborgen wurden. Außerdem wurden 1700 Häuser vollständig zerstört. Die Schäden an den Eisenbahn- und Telegraphenlinien wurden bereits wieder beseitigt.

**Sozialgesetzwerk Sackhen an der Arbeit**

(S)tockholm. In den Diskussionsarbeiten der Sozialgesetzwerke ist zum erstenmal der Sozialgesetzwerke und der Sozialgesetzwerke in Stockholm. In den Diskussionsarbeiten der Sozialgesetzwerke ist zum erstenmal der Sozialgesetzwerke und der Sozialgesetzwerke in Stockholm.

# Kurze Nachrichten

Die deutsche Luftwaffe hat jetzt wieder die Hafenanlagen von Plymouth wirksam bombardiert. Die vor einiger Zeit aufgenommenen Verhandlungen zwischen der Schweiz und Dänemark führten am Dienstag zur Unterzeichnung einer Vereinbarung, durch die der Warenverkehr zwischen beiden Ländern im ersten Halbjahr 1942 geregelt wird.

Im Ritteraal der Salzburger Residenz wurde am Mittwoch vormittag der Gauleiter von Salzburg, H.-Brigadeführer Dr. Gustav Adolf Scheel, durch Reichsminister Dr. Frick in Anwesenheit hoher Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht feierlich in sein neues Amt als Reichsstatthalter eingeführt.

Die sich wiederholenden Meldungen über Unruhen und Ueberfälle auf englische Transportkolonnen in der Gegend von Buschir am Persischen Golf werden nunmehr infolgedessen bestätigt, als sich die iranische Regierung gezwungen sah, strenge Maßnahmen zum Schutze der Transporte zu ergreifen.

Die Reuter aus Alexandria meldet, daß der Reuterische Marinekorrespondent im westlichen Mittelmeer, A. B. Anderson, durch eine feindliche Aktion den Tod gefunden.

In Nordwest-Indien wütet eine Cholera-Epidemie, die unter den dortigen Stämmen ungehörige Opfer fordert.

Trag eines dringenden Appells Roosevelts lebte, wie aus Washington gemeldet wird, die U.S.M.-Kammer eine neue Herabsetzung des Dienstalters auf 30 Jahre mit 175 gegen 118 Stimmen ab. Es wurde lediglich das Senatsprojekt genehmigt, das ein Dienstalter von 21 bis 44 Jahren vorsieht.

## Drei neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

(S)berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Orthofer, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfflugwader, Oberleutnant Ruppert, Staffelführer in einem Sturzkampfflugwader, Oberleutnant Lehmann (Hans Joachim), Staffelführer in einem Sturzkampfflugwader.

## Bolschewistischer Vorstoß zusammengebrochen

Schwere Verluste der Sowjets

(S)berlin. In heftigen Kämpfen kam es am 15. 12. im Abschnitt eines ostpreussischen Infanterieregiments im Nordteil der Ostfront. Die Bolschewisten griffen trotz schwerer Verluste, die sie durch die deutsche Abwehr bereits erlitten hatten, die Stellungen dieses Infanterieregiments mehrfach an. Bei einem dieser Angriffe gelang es dem Feind durch schonungslosen Masseneinsatz seiner Infanterie, den deutschen Sperrfeuerriegel zu durchbrechen und in die vorderen deutschen Stellungen einzudringen. Dort wurden die eingebrungenen Bolschewisten aber in blutigen Kämpfen aufgerieben.

## Der finnische Heeresbericht

(S)elsinki. Der finnische Heeresbericht vom 17. Dezember hat folgenden Wortlaut: Karelicke Lande: Weiderrückende schwache Artillerie und Infanterie, an dem sich die Stellung Tschelken betrafte. Die eigene Artillerie und Infanterie haben feindliche U-Boote, Panzer und Geschütze unter Feuer genommen. - Suur-Puoli: Der Feind hat längs der gesamten Front zahlreiche Angriffe unternommen, die jedoch sämtlich abgewehrt wurden. In den Kämpfen verlor der Feind mehrere hundert Mann an Gefallenen. - Ost-Front: Am südlichen Abschnitt machte der Feind unglückliche Angriffsversuche, bei denen er mehrere hundert Mann an Gefallenen verlor. Auch an einem anderen Abschnitt unternahm der Feind einen Angriff, der jedoch unter schweren Verlusten für ihn zurückgeschlagen wurde. - Luftverhältnisse: Die unglückliche Situation der Luftverhältnisse hat sich verbessert. Die unglückliche Situation der Luftverhältnisse hat sich verbessert. Die unglückliche Situation der Luftverhältnisse hat sich verbessert.

## Italienische Truppen verbessern im Gegenangriff ihre Ausgangsstellungen

(S)rom. Die heftigen sowjetischen Angriffe in einem Abschnitt des Dongebirges wurden, wie ein Sonderberichterstatter der Stefani meldet, wiederum von den dort eingeleiteten Truppen des italienischen Expeditionskorps zum Scheitern gebracht. Bei diesen Kämpfen, in deren Verlauf die Sowjets in aufeinanderfolgenden Wellen neue und den entgegenstehenden herangezogene Kräfte ins Gefecht warfen, konnten die italienischen Truppen durch die Überlegenheit ihrer Artillerie ihre Ausgangsstellungen im Gegenangriff verbessern.

Die italienische Luftwaffe unterstützte die Angriffe der Erdtruppen durch ununterbrochenen Einsatz von Nebel- und Höhenbomben und niedriger fliegender Bomben. Die Tätigkeit der italienischen Luftwaffe war, wie der Berichterstatter abschließend erklärt, darauf, daß sie sich in dem ihr anvertrauten Vertrauen die Überlegenheit sicherte.

## Keine australischen Truppen mehr nach Nordafrika

(S)hanghai. Eine Meldung aus Canberra zufolge sind mit Ausbruch des Krieges im Pazifik in Australien wieder jene Stimmen laut geworden, die von jeher vor der Entsendung australischer Truppen nach Nordafrika sowie nach dem Nahen Osten gewarnt haben. Die australische Regierung soll angeblich in London vorstellig geworden sein, um den Widerruf der australischen Truppen zu erwirken. Auf alle Fälle sei die steigende Tendenz in australischen Regierungskreisen bemerkbar, die Entsendung weiterer Truppen angesichts der Pazifiklage unter allen Umständen abzulehnen.

## Flektophusdiagnose jetzt in 10 Minuten

Die wichtige Entdeckung deutscher Ärzte im Generalstab  
(S)tockholm. Das Flektophusdiagnose ist eine neue Methode, die es ermöglicht, die Diagnose in 10 Minuten zu stellen. Die Methode ist eine neue Methode, die es ermöglicht, die Diagnose in 10 Minuten zu stellen. Die Methode ist eine neue Methode, die es ermöglicht, die Diagnose in 10 Minuten zu stellen.

## Einsatz rumänischer Arbeiter im Reich

(S)berlin. Im Reichsberufsmittelamt haben Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Regierung und der rumänischen Regierung über den Einsatz rumänischer Arbeitskräfte stattgefunden. Die Verhandlungen haben nunmehr zu einer Vereinbarung geführt, die die Beschäftigung einer größeren Anzahl rumänischer Arbeitskräfte in Deutschland ermöglicht. Insbesondere sollen landwirtschaftliche Arbeiter im Alter von 15 und 18 Jahren in Deutschland eingesetzt werden, deren Herkunft die Möglichkeit einer sachlichen Fortbildung gegeben werden soll, die sie nach ihrer Rückkehr nach Rumänien befähigen wird, dort als qualifizierte Arbeiter tätig zu sein.

## Zentralstelle für die besetzten norwegischen Gebiete

(S)berlin. Die Reichsberufsmittelamt hat eine Zentralstelle für die besetzten norwegischen Gebiete eingerichtet, deren Leiter Staatssekretär Dr. Guderat ist. Die Zentralstelle soll für die Besetzung der Arbeitskräfte in den besetzten norwegischen Gebieten abzustimmende Zusammenarbeit der obersten Reichsbehörden untereinander und mit dem Reichsminister für die besetzten norwegischen Gebiete Sorge zu tragen.



# Verflücht und Sächliches

Freitag, 19. Dezember  
Sonnenaufgang 9,08 Uhr Wandaufgang 9,25 Uhr  
Sonnennuntergang 18,47 Uhr Wandaufgang 18,20 Uhr  
Verdunkelungsbeginn bei Sonnennuntergang

Wings herum, das ist nicht schwer...

Wiederum hat die große Spielzeugfabrik des Ergebirges sich geöffnet, einem lustigen Röllchen dunnbemalter Kreisel den Weg in alle Gänge Deutschlands weisend. Angenehm mit gelben, grünen und leuchtend roten Röllchen die Damen, mit schwarzen, weißen und braunen Röllchen die Herren, werden diese Kreisel bald ihr Köpfchen auf mancher Tischplatte drehen. Und die Buben und Mädchen werden vor Begeisterung in die Hände klatschen, Vater und Mutter aber werden sich verheißend anschauen, und ein „Weißt Du noch“ wird die Erinnerung an längst vergangene sorglose Jugendjahre wachrufen. „Weißt Du noch“, wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühjahr hinauslocken, nahm man die kleine Pötsche unter den Arm...



In diesem Jahr nun kommen die bunten Drehtreier zu uns. Nicht aus der Laune eines sich verändern wollenden Industriezweiges heraus wurden sie kleiner und wiederum wie ehemals aus Holz gefertigt. Nein, nun da sie bei der 4. Reichsstraße in Samlung als lustige Anhängel zu nächst den Weg über die Auffläche der Jassen und Mäntel nehmen, erfordert auch ihre äußere Form eine Veränderung. Kein Pfalter der Straße, keine Diele wird ihr Köpfchen berühren. Nur der große Familienstift ist der einzige würdige Platz für die uns viel Freude bereitenden Kreisel. Zur Weihnachtszeit aber wird manches der lustigen Kerlchen den höchsten bisher erreichten Stand seiner Kreiselverfahre erleben. Es wird neben glänzenden Kugeln und warmen Kerzenlichtern an der Weihnachtsstauze hängen, und sein röllisches Folgestück wird fast so frohen wie die Kinderaugen, die zu ihm aufschauen. Der warme Kerzenlicht wird in ihm sein tänzerisches Können erneut entfalten. Einmal rechts herum, einmal links herum wird er in schwingender Bewegung bleiben. Ganz so, wie wir es alle von einem guten Kreisel erwarten.

Ein Kreisel dreht sich. Er ist ein Nichts in dieser großen Welt, die sich, einem Naturgesetz folgend, selbst in ständiger Drehung befindet. Wir Menschen jedoch, die wir das Glück haben, Geschöpfe dieser großen Welt zu sein, werden immer wieder Stunden suchen, in denen wir uns freuen können, und sei es nur am Tanz eines kleinen Kreisels.

## Volksgeossen, beachtet die Pressearbeiten der NSDAP.

In den wichtigsten vorkriegspolitischen Aufgaben der NSDAP, gehört der Pressearbeit. Wir finden ihn sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande. Gerade jetzt zur Zeit der Beschränkung des Umfangs der Tageszeitungen und Zeitschriften hat er besondere Aufgaben zu erfüllen. Die Bevölkerung soll durch den Pressearbeiten der NSDAP, einmal über die wichtigsten politischen Geschehnisse der Gegenwart in Wort und Bild unterrichtet werden. Darüber hinaus enthält der Pressearbeiten aber auch eine Reihe bedeutsamer Nachrichten und Umschlüsse der NSDAP, ihrer Kremler, Gliederungen und angeschlossenen Verbände. Es ist daher für die Volksgeossen eine dringende Pflicht, noch mehr als bisher den Pressearbeiten zu beachten, da er eine Fülle von Hinweisen und Mitteilungen enthält, ferner Parteipolitische Bekanntmachungen, die wegen der Raumbeschränkung nicht mehr von der Tagespresse veröffentlicht werden können.

## Neue NSDAP-Kindertagesstätte eröffnet

Im Hause der Dienststelle der NSDAP-Ortsgruppe Mitte, Straße der SA 9, wurde die dritte NSDAP-Kindertagesstätte in Kiel eröffnet. Sie bietet Raum für die Betreuung von weiteren 60 Kindern und hilft somit die große Zahl der bisher wegen Platzmangel nicht aufgenommenen Kinder vermindern. Im Auftrag des Kreisamtsleiters für Volkswohlfahrt begrüßte Kreisamtsstellenleiter John (Großenbain) die Eltern und bankte den staatlichen und sächlichen Stellen, die die Errichtung dieser Kindertagesstätte ermöglichten. Die Kreisreferentin für Kindertagesstätten, Frau. Richter mann, sprach sodann über den Sinn und Zweck der NSDAP-Kindertagesstätten. In ihnen sollen besonders die Kleinen der berufstätigen und linderreichen Mütter den ganzen Tag betreut werden. Der Zweck der Tagesstätte ist, den Gemeinschaftsinn der Kinder zu wecken, ihre Entwicklung und die Gemütskräfte zu fördern und in ärztlicher Gesundheitsführung zu halten.

# Liebe im Junganten

Roman von Gerda Gymir  
Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Schmargendorf.  
1. Fortsetzung.

„Sowie ich wollte, es geht besser, bin ich wieder fortgegangen, und als ich dann zu Hause den ersten Brief von Gerhard bekam, natürlich getippt, nicht handschriftlich wie sonst, aber darunter stand doch sein Name, so gerade und fest wie immer, da bin ich wie närrisch über die Stühle gesprungen und hab die Unterschrift geküßt, als wärs von meinem Liebsten.“  
„Gast du denn einen?“ fragte Magda und dachte an die Sorgen der Großmutter Kübbers.  
„I bewache! Das sagte ich nur so. Ich bin ja mit den Jungen gern mal lustig, aber bitte, nicht antippen! Denn mit der Liebe, das scheint mir doch eine recht brennliche Geschichte, nee, nicht in die Tüte!“ Und sie schüttelte eine Frage, die bewies, daß Litta nicht eitel war...

Litta war noch nicht lange da, als sie den Wunsch äußerte, ihre Mutter zu besuchen. Gerhard freute sich darüber und erlaubte es gern. Magda erbot sich, mitzugehen. Sie wurden mit großer Freude aufgenommen. Magda stellte fest, daß Litta das Neueste wohl von ihrer Mutter habe, wenn auch Frau Schuur mit den Jahren ziemlich auseinandergegangen war. Aber sie war eine hübsche, sehr adrette Frau und muntere Witte, alles um sie glänzte vor Sauberkeit. Auf irgendwelche besondere Feinheit legte sie allerdings keinen Wert und redete, wie ihr der Schnabel gewannen war. Sichtlich war sie dabei sehr stolz auf die „gebildete“ Tochter, und zeigte vor ihrem Paule nicht schlechte damit. Da die jüngeren Kinder die wahren Beziehungen nicht wissen sollten, damit kein Gerücht entstand, schlug Magda vor, Litta solle ihre Mutter Lante nennen. Aber Litta wollte etwas viel Besseres. Sie hatte gehört, daß Paule seine Frau Riese nannte. Also Rieseemutter würde sie sie nennen, da konnte sie jeder denken, was er wollte. Der Name war gar nicht schlecht gewählt, Frau Riese Schuur hatte recht Bekanntheit mit einer schmutzen Bernsteinfäule. Den Leuten sollte erzählt werden, Litta sei die Tochter von Verwandten von Mutter. Die Kinder fragten auch nicht viel, die Zügelheiten und Spielsachen, die Litta mitgebracht hatte,

Anschließend wurden die neuen Räume besichtigt. Im großen Vortragssaal sind die Reichsbibliotheken und die Reichsbibliotheken für die Kinder. Zwei hohe, helle Zimmer in lichten freundlichen Farben dienen dem Lesen und dem Schreiben. In den Räumen, sinnvoll mit Bildern geschmückt, stehen Schränke für Bücher und Spiel- und Beschäftigungsmittel. In der Mitte sind große runde Tische mit den Stühlen für die Kinder. Alles ist schön, aber zweckmäßig und anheimelnd. Auch die Küche mit dem großen Herd — die Kinder werden den ganzen Tag über verpflegt — zeigt eine geübte Einrichtung. Die NSDAP wird auch in dieser neuen Tagesstätte zeigen, was sie in der Kriegszeit leistet.

\* Aufwertungs-(Vielstins)-Steuer ist fällig. Das Steueramt mahnt in der vorliegenden Nummer die Bezahlung der Aufwertungs-(Vielstins)-Steuer für den Monat Dezember an.

\* Die Weihnachts- und Osterferien des Schuljahres 1941/42. In Sachsen sind die Weihnachts- und Osterferien des Schuljahres 1941/42 wie folgt nun festgelegt worden: Die Weihnachtsferien werden um sieben Tage verlängert und nunmehr auf die Zeit von Montag, den 22. Dezember 1941 (erster Ferientag) bis Sonnabend, den 10. Januar 1942 (letzter Ferientag) festgesetzt. Die Osterferien werden um drei Tage verlängert und nunmehr auf die Zeit von Donnerstag, den 3. April 1942 (erster Ferientag) bis Sonnabend, den 11. April 1942 (letzter Ferientag) festgelegt.

\* Die Sammlungs- und Reparaturarbeiten für die weichen Schusswaffenarten sind bei denen nun eingeleitet. Die weichen Schusswaffenarten sind bei denen nun eingeleitet. Die weichen Schusswaffenarten sind bei denen nun eingeleitet. Die weichen Schusswaffenarten sind bei denen nun eingeleitet.

\* Die Erhaltung der Ernterückstände bis 15. Januar 1942. Nach der Verordnung des Reichsausschusses für die Ernährung ist die Erhaltung der Ernterückstände bis 15. Januar 1942. Nach der Verordnung des Reichsausschusses für die Ernährung ist die Erhaltung der Ernterückstände bis 15. Januar 1942.

\* Der Gauleiter des Reichsausschusses für die Ernährung. Der Gauleiter des Reichsausschusses für die Ernährung. Der Gauleiter des Reichsausschusses für die Ernährung. Der Gauleiter des Reichsausschusses für die Ernährung.

\* Die Erhaltung der Ernterückstände bis 15. Januar 1942. Nach der Verordnung des Reichsausschusses für die Ernährung ist die Erhaltung der Ernterückstände bis 15. Januar 1942.

\* Dresden. Ein in Dresden auf Urlaub weilender Wehrmachtangehöriger, der im hohen Norden liegt, ist in einer Trecken der Götze die ersten Tausendmark-Gewinn der Kriegswirtschaft. Die Götze die ersten Tausendmark-Gewinn der Kriegswirtschaft. Die Götze die ersten Tausendmark-Gewinn der Kriegswirtschaft.

\* Dresden. Ein in Dresden auf Urlaub weilender Wehrmachtangehöriger, der im hohen Norden liegt, ist in einer Trecken der Götze die ersten Tausendmark-Gewinn der Kriegswirtschaft. Die Götze die ersten Tausendmark-Gewinn der Kriegswirtschaft.

\* Dresden. Ein in Dresden auf Urlaub weilender Wehrmachtangehöriger, der im hohen Norden liegt, ist in einer Trecken der Götze die ersten Tausendmark-Gewinn der Kriegswirtschaft. Die Götze die ersten Tausendmark-Gewinn der Kriegswirtschaft.

\* Die NSDAP. Der Reichsausschuss für die Ernährung. Die NSDAP. Der Reichsausschuss für die Ernährung. Die NSDAP. Der Reichsausschuss für die Ernährung.

\* Die NSDAP. Der Reichsausschuss für die Ernährung. Die NSDAP. Der Reichsausschuss für die Ernährung. Die NSDAP. Der Reichsausschuss für die Ernährung.

## Turnen — Sport — Spiel — Wandern

Die sächsischen Sieger der TSV. In Sachsen beteiligten sich, wie bekannt, im Jahre 1941 260 Mannschaften an der Turnen- und Sportwettkämpfe der TSV. In Sachsen beteiligten sich, wie bekannt, im Jahre 1941 260 Mannschaften an der Turnen- und Sportwettkämpfe der TSV.

Die sächsischen Sieger der TSV. In Sachsen beteiligten sich, wie bekannt, im Jahre 1941 260 Mannschaften an der Turnen- und Sportwettkämpfe der TSV. In Sachsen beteiligten sich, wie bekannt, im Jahre 1941 260 Mannschaften an der Turnen- und Sportwettkämpfe der TSV.

Die sächsischen Sieger der TSV. In Sachsen beteiligten sich, wie bekannt, im Jahre 1941 260 Mannschaften an der Turnen- und Sportwettkämpfe der TSV. In Sachsen beteiligten sich, wie bekannt, im Jahre 1941 260 Mannschaften an der Turnen- und Sportwettkämpfe der TSV.

Die sächsischen Sieger der TSV. In Sachsen beteiligten sich, wie bekannt, im Jahre 1941 260 Mannschaften an der Turnen- und Sportwettkämpfe der TSV. In Sachsen beteiligten sich, wie bekannt, im Jahre 1941 260 Mannschaften an der Turnen- und Sportwettkämpfe der TSV.

Die sächsischen Sieger der TSV. In Sachsen beteiligten sich, wie bekannt, im Jahre 1941 260 Mannschaften an der Turnen- und Sportwettkämpfe der TSV. In Sachsen beteiligten sich, wie bekannt, im Jahre 1941 260 Mannschaften an der Turnen- und Sportwettkämpfe der TSV.

### Wasserstände der Weidau, Ufer, Elbe

	16. 12.	17. 12.	18. 12.		16. 12.	17. 12.	18. 12.
Melau				Neuburg	+ 77	+ 108	+ 143
Kanah	+ 68	+ 73	+ 83	Brandels	+ 80	+ 126	+ 179
Moderchan	+ 14	+ 30	+ 57	Melau	+ 144	+ 199	+ 303
				Leitmeritz	355	379	416
				Aussig	381	415	473
				Hessenthal	394	414	464
				Dresda	354	368	415
				Riesa	447	444	482

Reichsbankanleihe vom 15. Dezember 1941. Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1941 betrug die Kasse der Reichsbank in Reichsmark und Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark.

Reichsbankanleihe vom 15. Dezember 1941. Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1941 betrug die Kasse der Reichsbank in Reichsmark und Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark.

Reichsbankanleihe vom 15. Dezember 1941. Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1941 betrug die Kasse der Reichsbank in Reichsmark und Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark.

Reichsbankanleihe vom 15. Dezember 1941. Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1941 betrug die Kasse der Reichsbank in Reichsmark und Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark.

Reichsbankanleihe vom 15. Dezember 1941. Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1941 betrug die Kasse der Reichsbank in Reichsmark und Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark.

Reichsbankanleihe vom 15. Dezember 1941. Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1941 betrug die Kasse der Reichsbank in Reichsmark und Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark.

Reichsbankanleihe vom 15. Dezember 1941. Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1941 betrug die Kasse der Reichsbank in Reichsmark und Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark.

Reichsbankanleihe vom 15. Dezember 1941. Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1941 betrug die Kasse der Reichsbank in Reichsmark und Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark.

Reichsbankanleihe vom 15. Dezember 1941. Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1941 betrug die Kasse der Reichsbank in Reichsmark und Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark, an Reichsbanknoten 18.277 Milliarden Reichsmark.



# Wissen Sie schon?



... was Fliegerleben ist? — Unsere Flieger haben für alle mit dem Fliegen zusammenhängenden Dinge ihre eigenen „technischen“ Ausdrücke, die an Dörner nichts zu wünschen übrig lassen. Statt eine Kurve zu fliegen, „fahren“ sie „eine Biegung“. Mit dem Fallschirm abspringen heißt schlicht: „aussteigen“. Für Abfahrten sagen sie „auf den Winkel fallen“, und das Flugzeug selbst ist je nach seinen Eigenschaften „ein guter Vogel“, eine „Wähle“ oder ein „schnelles Schiff“. Beim Starten heißt es nicht: die Propeller laufen schon, sondern „die Quirle drehen sich“. Gasgeben heißt „die Gulle reinschieben“, bei Vollgas sogar „bis zum Stopfen“. Unsere Flieger lassen nicht ihre Bomben fallen, sie „legen ihre Eier“. Auch fliegen sie, wenn es nach England geht, nicht über den Kanal, sondern „über den Hoch“. Und der Tommy geht „tärmen“, um nicht „abgetrippt“ zu werden.



... daß der Begriff Geopolitik eine in ihrer heutigen Gestalt noch verhältnismäßig junge Wissenschaft bezeichnet, die eine ganze Anzahl verschiedener Wissenschaften zu einem übergeordneten Zweck anwendet und ihnen dabei einen sehr zeitgemäßen Sinn gibt. Die Geopolitik (griech. geos = Erde) bezieht sich vor allem auf die Erkenntnisse und Ergebnisse der Geographie, der Geschichte, der Rassen- und Volkswunde und ihrer Hilfswissenschaften, um die Kräfte zu erforschen, die in den Völkern und Rassen der Erde liegen. So dient sie der Erkenntnis von den Notwendigkeiten einer politischen Ordnung, ihrer Mittel und ihrer Ziele, die den Lebensansprüchen aller Völker nach Naturgegebenheit von Blut und Raum entsprechen. Auf diese Weise ist die Geopolitik oft unmittelbar die wissenschaftliche Unterlage für die praktische Politik der einflussreichen Mächte, die heute im großen Ringen um die Neuordnung der Welt kämpfen. Geopolitik in diesem Sinne als ernste, zusammenfassende, selbständige Wissenschaft entwickelt zu haben, ist zweifellos ein deutsches Verdienst, das sich von geistreichen Denkern wie F. v. d. Meulen, der Engländer und Amerikaner, auf diesem Gebiet maßgebend abhebt.



... daß es in Deutschland rund 100 Staatschauspieler gibt? — Sie sind die bedeutendsten deutschen Theater- und Filmschauspieler der Gegenwart und vermitteln dem deutschen Volk durch ihre hohe Darstellungsgröße die Kunst seiner großen Dichter. In bestimmten Festtagen (z. B. zum Führergeburtstag und am Tag der Deutschen Kunst) werden in diesem Sinne besonders verdiente Schauspieler vom Führer zu Staatschauspielern ernannt. Damit erhalten sie einen Ehrentitel, der sie hoch macht, ihnen gleichzeitig aber auch die geistig-moralische Verpflichtung auferlegt, der deutschen Kultur besonders in ihren dramaturgischen Epochenleistungen weiterhin treu zu dienen. Ohne die große Schauspielkunst unserer Staatschauspieler wie Emil Jannings (unser Bild), Werner Krauß, Heinrich George und Gustaf Gründgens, oder der Staatschauspielerinnen wie Käthe Dorsch, Marianne Hoppe, Käthe Gold und Paula Wessely sind die großen und in der ganzen Welt bewunderten Leistungen des deutschen Theaters und Films undenkbar. (Zeichnungen: Seite 39.)

# Die Heilkraft des Speichels

Ursachen einer verringerten und einer übersteigerten Speichelbildung — Magensäure erhält ein Gegengewicht

Beim Speichel handelt es sich um die Absonderung der in die Mundhöhle mündenden Speichel- und Schleimdrüsen. Der Mensch verfügt über drei Paar Schleimdrüsen. Die größte von ihnen ist die Ohrspeicheldrüse, die beiderseits unter dem Ohr hinter dem Ohrknorpel gelegen ist. Ihr Ausführungsgang durchdringt die Wange in der Mitte und mündet innen gegenüber dem zweiten oberen Backenzahn. Beiderseits unter dem Unterkiefer ist die Unterkieferspeicheldrüse gelegen. Ihr Ausführungsgang befindet sich unter der Zunge neben dem Zungenbändchen. Unterhalb und seitlich der Zunge liegt die Unterzungspeicheldrüse. In zahlreichen kleinen Öffnungen mündet sie in die Mundhöhle.

Die farblose, schwach fadenziehende Absonderung hält die Mundschleimhaut feucht und dient namentlich der Verdauung. Der Speichel enthält zwei Fermente, das Ptyalin und die Maltase. Im allgemeinen pflegt der Mensch dem Speichel kaum besondere Aufmerksamkeit zu widmen, man wird meistens erst dann auf ihn, wenn plötzlich ein Mangel an Speichel eintritt oder wenn es zu Speichelfluß, zu einer gesteigerten Absonderung von Speichel kommt, wie dies bei Erkrankung der Speicheldrüsen und anderen Mundschleimhautentzündungen, insbesondere nach Quecksilbervergiftungen, der Fall ist. Ebenso können nervöse Ursachen und außerdem eine kaum behebbare Folge von Altersschwäche dabei mitspielen. Im Zeitraum von sechzehn Stunden wird von der 25 Gramm schweren Ohrspeicheldrüse eine Speichelmenge von einem Liter abgelebert. Eine ganze Reihe von Krankheiten, insbesondere eine Störung der Magenfunktion, können zu einer verringerten Speichelbildung führen. Neuere Forschungsergebnisse rechtfertigen sogar die Annahme, daß umso kleinere Speichelmengen zufließen, je größere Veränderungen die Magenschleimhaut erfährt. Wenigstens die mit der bösartigen Mutarum (Vernichtung der roten Blutkörperchen) zusammenhängende Anämie, zu tun haben, bringen es je Minute nur auf eine Speichelmenge von 0,39 Kubikmeter, während beim gesunden Menschen im gleichen Zeitraum eine Speichelmenge von 1,76 Kubikmeter abfließt. Bisweilen kommt es in den Speicheldrüsen oder deren Ausführungsgängen zur Bildung von Speichelsteinen. Es

sind dies kleine, harte Steine von runder Form. Manchmal feilen sich die Steine in den Ausführungsgängen fest, so daß infolge Verstopfung des Ganges eine Abflußbehinderung eintritt. Außerdem ist als Folge von Speichelanstauung die Bildung einer Speicheldrüsenschwellung möglich, die bis zu Kaulnagelgröße erreichen kann.

Durch Verwundung der Speichen in Zucker beginnt der Speichel bereits im Munde seine verdauungsfördernde Tätigkeit einzuleiten. Im allgemeinen gilt der Satz, daß der Speichel alkalisch ist. (Benezt man einen Streifen von rotem Lackmuspapier mit Speichel, so tritt eine blaue Verfärbung ein.) Die alkalische Eigenschaft des Speichels macht ihn gleichsam zum Gegengewicht gegen die Magensäure, so daß also eine Magenüberfütterung niedergehalten wird. Zugleich ist der Speichel bakterien- und feimtötend und zwar infolge seines Gehalts an Rhodankalium. Namentlich bei Wunden im Munde kommt diese bakterien- und feimtötende Eigenschaft deutlich zur Wirkung. Derartige Wunden pflegen häufig rasch und gut zu heilen. Es ist kein bloßer Zufall, wenn Katzen und Hunde erlittene Wunden sehr fleißig ablecken. Beim Rhodan im Speichel hat man es nämlich mit einem wertvollen Schutzstoff zu tun, der Bakterien ihre Giftigkeit nimmt, ihre weitere Wachstumsentwicklung unterbindet, ja oft genug sogar ihre Abtötung bewirkt. Man hat gefunden, daß der Speichel umso weniger Rhodankalium enthält, je schmerzendere Auswirkungen sich bei einer Krankheit ergeben.

Die Speicheldrüsen arbeiten umso angeregter, je fröhlicher ein Mensch zu lachen pflegt. Wird nun mangelhaft gefaßt, dann darf man sich nicht wundern, wenn sich mit der Zeit Speichelmangel und Magenüberfütterung herausbilden. Vom Glauben an die Heilkraft des Speichels waren die Menschen des Altertums bereits tief durchdrungen. Tacitus, der römische Geschichtsschreiber, berichtet, Kaiser Vespasian habe durch ein lebhaftes Traumbild die Ueberzeugung von der Wunderwirkung des Speichels gewonnen. In der Folgezeit soll Vespasian dann sogar Kranke dadurch geheilt haben, daß er ihnen die Augen mit Speichel benetzte.

## Sachsenmann

Was für unterschiedlichen Geschmack doch die Wädel haben! „Aber Vögelchen!“ verurteilt die Freundin ihr etwas zu krummes Händchen zu weisen, „was gefällt dir denn nur an diesem Wädelchen?“ „Kuckuck!“ „Doch nicht sollte dieses Bild auf Ludwig. Die Welt kein allgemeines Körperbild im Hochstadium fast zurückgelassen war, sah ihm auf dem kurzen Hals eine Birne von fast doppelter Normalgröße. Und an diesem fürstlichen Kopf war wiederum der Unterleib besonders herausgezeichnet. Wie ein weißes Scherenschnittgebilde hing er Ludwig unter der Blutsaule. Und nach diesem Ludwig ließ sich die nette Votte in der Abendstunde des Hof nach. Vielleicht war Ludwig ihr Typ.“ Von der Schwimmbad hatte Ludwig nicht viel weg, indessenweise doch, weil der Wind seine großen, abgehenden Ohren als Segel benutzte und ihn trotz aller Wädelbewegungen abtrieb. An Vond dagegen machte sich Ludwig in seiner feinen Wädel vorzüglich. Sobald Vögelchen aus den Hüften tauchte, war er auch schon schwebend und schwebte bei ihr. In nachherigen Augenblicke tummelte sich das junge Paar, das sich übrigens erst vorhin beim Vögel der Sekretarien kennengelernt hatte. Nun war aber Vögelchen eine unverwundliche Nixe. Am liebsten ließ sie sich von den Wellen umfalten. Während der Zeit ihrer Mollerei ließ sie dann Ludwig schätliche Winkel auf. Dort lag er hinter seinem lauernden Nietenkopf, die Vögelchen tropfenförmig behalt wieder in Erscheinung trat. Als sie das wieder einmal tat, vermisste sie Ludwig. Wo nur mochte er sich verkrümelt haben? Da... War es denn möglich.

Vögelchen verließ den Kopf Holz im Boden, für und fertig in Schale, das Vögelchen. An der Koffersorte gab eine Stodung, nicht etwa deshalb, weil Ludwig Kopf im Türprofil festgeklammert wäre. Nein, der Wädelmeister hatte ihm das nackte Bein gefehlt. Wen sah, wie Ludwig Wädelmeister bedachte bestige Aufschreiebewegungen machte. Offenbar protestierte er gegen seine Freiheitübertragung. Doch der Wädelmeister blieb trotz seiner unvollständigen Kleidung Siegel. Ludwig mußte mit ihm Wädel. Er durfte nicht lange, so wurde auch Vögelchen dorthin gerufen. In ihrer Weltjahrung sollte sie erkennen, daß sie sich in Ludwig arg geirrt hatte. Er hatte nämlich als letzten Scherenschnitt Vögelchen beobachtet gewählt und ihre Handfläche ausgeräubert. Ihre Geldbörse mit 7 Mark, und ihr Stoppbüchsen fand man in Ludwig's Koffersack. Der Wädelmeister, dem Ludwig ungewöhnliche Kopfform aufgefallen war, hatte ihm sein anthropologisches Interesse angedeutet lassen, und dabei das Unterwachen des merkwürdigen Vögelchen in der Damenkabine beobachtet. Ludwig hatte nicht nur einen großen, sondern auch einen kleinen Schadel. Einmal verlor er nämlich in der Gerichtsverhandlung, den Wädelmeister in die „Schere“ zu ziehen. Das glückte ihm aber nicht. Die Wädelmeister er nämlich vollständig mit dem Tischbein hängen, und zwar in der Bedachtungs des Staatsanwaltes. Der meinte, möglich, daß der Angeklagte die Wädelmeister ohne diese Wädel betreten habe. Dann aber sei es in ihn geschlagen, und er habe das harmlose Wädelmeister zu einer Wädelmeister „angetanzt“. Zwei Wochen lang kann jetzt Ludwig seinen Krummbein in nachdenklicher Einkehr haben. Binn.

## Amtliches

**Essentielle Zahlungserinnerung**  
An die Auswertungs- (Meizins-) Steuer für den Monat Dezember 1941  
Die am 5. Dezember 1941 fällig und spätestens bis zum 10. Dezember 1941 zu entrichten war, wird hiermit, soweit sie noch rückständig ist, gebührenpflichtig erinnert. Damit ist der gesetzliche Säumniszuschlag vermerkt. Eine besondere schriftliche Mahnung erfolgt nicht mehr. Die Durchführung der fälligen Zwangsbeitreibung der Rückstände beginnt mit dem 5. Januar 1942.  
Der Oberbürgermeister zu Riesa — Steueramt  
am 18. Dezember 1941.

**Was sollen wir schenken?**  
Ein Spargeschenk statt Bargeschenk!  
**Spargeschenksgutscheine**  
auch für Weihnachten in schöner Ausführung erhältlich  
**Stadtsparkasse Riesa**

**Gutmöbl. Zimmer** von Herrn zum 1. Januar 1942 gesucht. Angebote unter P 6609 an das Tageblatt Riesa.

**Freundliche Schlafstelle frei** zu erst. im Tagebl. Riesa.

**Der Fröhlichkeit die Türen auf!**

Zu Gunsten des  Kriegs-Winter-Hilfswerks **singt und spielt die Hitlerjugend**  
am **Sonnabend, 20. 12. 41** 20 Uhr im **Hotel „Stern“**  
Es wirken mit:  
Die Spielchar des Banbes Dresden (100)  
Zwei gemischte Chöre der Hitlerjugend  
Eintritt RM. 0.90 RM.  
Alle Plätze sind nummeriert

  
**Schuh-Kühn**  
Riesa a. E.  
Schlageterstr. 38.

**Zimmer gesucht** zwecks Einrichtung einer Geschäftsstelle für Reichsbund Deutsche Familie. Bitte Angebote unter G. J. an das Tagebl. Riesa.

**Weihnachtswunsch!** Rentner (monatl. 115 RM. Einkom.) wünscht mit Dame Gedanken- und Briefaustausch, welche Grundstück besitzt, Pension od. Rente hat, als Wirtschaftlerin (Wohnungsgemeinschaft). Off. u. N. 6613 an das Tageblatt Riesa.

**Kauim. Lehrling** für Dorn 1942 gesucht. Richard Piescher, 4807, Robert-Roch-Str. 27.

**Behrling**  
für Rechtsanwalts- und Notariatskanzlei für Ostern 1942 gesucht. Rechtsanwalt Dr. Frede, Riesa, Schlageterstr. 70.

**Hausgehilfin** nach Dresden zum 15. 1. 1942 gesucht. Angebote unter P 6617 an das Tageblatt Riesa.

**2. Sprechstundenhilfe**, auch Anfängerin, für Arzt gesucht. Ang. u. N. 6586 an d. Tabl. R.

**Inkassovertreter (In)** sucht führende Versicherungsgesellschaft für Riesa bzw. Strehla und Umgebung. Gefl. Angebote erbeten unter P 929 an Sachsenland, Leipzig 6 1, Universitätsstraße 18.

**60 St. Eiaistoln-Soldaten**, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

**Schiffklavier** zu kaufen gesucht. Angeb. unter P 6614 an das Tageblatt Riesa.

**Mod. Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. unter A 6618 an das Tageblatt Riesa.

**Sofa oder Couch**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gohlis Nr. 17 (Tarte).

**Wand-Rad**, gebraucht, Doppelüberziehung, fahrbereit, eis. Reg.-Kasse bill. a. vff. Grav. Haenel, Breite Str. 4, Hof.

**Zu verkaufen:** Unterh. Puppenküche, auterb. bl. Jade m. f. Dose, 13-17 J., 3 P. auterb. Winterfranzenschuhe, Gr. 35, 38. Breite Str. 10, pfr.

**Hochfrequenz-Heil- und Behandlungsapparat**, 70 Wff., zu verkaufen. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

  
**M. Brockmanns**  
gewürzte  
**Futterkalkmischung**  
**ZWERG-MARKE**  
für alle Tiere

**Pistolen Jagdgewehre Zielfernrohre Feldstecher Mischgewehre Rehhörner**  
kaufen zu günstigen Preisen  
**Gebrüder Kupfer** Dresden A 1 Schloßstr. 6

**Capitol**  
Donnerstag bis Montag  
der  
sensationalste Ufa-Großfilm

  
**Die Rothschilds**

Mit seinen sich in dramatischen Steigerungen entwickelnden geschichtlichen und menschlichen Schilderungen wird dieser Film zum alles entzückenden Kritiker über die zum Untergang verurteilte jüdisch-englische Allianz des Geldes, der Vöge u. Betruges!

**Wochenchau — Kultur-Film**  
Vorführungen:  
werktags 5.30 u. 8.00 Uhr  
Sonnabend und Sonntag:  
2.30, 5 und 8 Uhr  
für Jugendliche zugelassen

Freitag bis Montag  
gleichzeitig mit im  
**Z.-Th. Gröba**

**Kartoffeln**  
in bekannter Güte verkauft F. Siefert, Bismarckstr. 28, T. 782.

**Danksgagna**  
Für die große Wertschätzung, liebevolle Anteilnahme und Trostwort, sowie die Kranz- und Geldspende der Gemeinde Glaubitz C, welche meinem lieben Gatten und Vater, unserem lieben Sohne, Bruder, Enkel, Schwager, Schwiegerohnne und Onkel Wff. Rudi Raube, Ing. des Wff. Kreuzes I. u. II. Kl., sowie des Inf.-Sturmabzeichens, zuteil wurden, sagen wir allen unseren aufrichtigsten herzlichsten Dank.  
In stiller Trauer  
Lotti Raube geb. Worm  
und Tochterchen Ingrid  
Ram. Max Raube und Großvater  
nebst allen Angehörigen.  
Glaubitz C, Dezember 1941.  
Ihren der Feind, fern den Teinen  
schloß Dir der Tod die Augen zu.  
Gestorbener Rudi schloß in Frieden  
nebeneinander von Teinen Lieben.

Nach kurzem, schwerem Leiden folgte seiner Mutter in die Ewigkeit am 17. 12. 41 im Alter von 9 Monaten unser kleiner Liebling  
**Manfred**  
In stiller Trauer  
Wff. Fritz Richter und Wolfgang  
Familie Franz Richter  
Familie Paul Hölzel.  
Zeitheim, Teichstr. 17, Bärenstein i. Erzsa.

**Danksgagna**  
Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns bei dem schweren schmerzlichen Verlust unseres im Osten gefallenen treubeharrenden und unvergesslichen Sohnes, des treuherzigen Vaters seines Kindes, lieben Bruders, Schwiegerohnnes, Schwagers und Onkels Wff. Max Daarig zuteil wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
In tiefer Trauer Familie Johannes  
Daarig, Elisabeth Daarig und Sohn.  
Böhren, Teulenroda, 17. 12. 1941.

**Danksgagna**  
Nachdem wir unsere so innigstgeliebte, edle Mutter der Erde zum ewigen Schlaf übergeben haben, ist es uns ein inneres Bedürfnis, allen denen zu danken, die durch herzliche Anteilnahme ihre Liebe zur Heimgangenen zum Ausdruck gebracht haben. In stiller Trauer  
Rozik Kottig  
Rosa Dombais geb. Kottig  
Riesa-Berlin, Erich Kottig  
Dezemb. 1941. und Angehörige.

**Danksgagna**  
Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort, Schrift und herrlichen Blumenschmuck, sowie das letzte Geleit beim Heimzuge unserer lieben Mutter Marie verm. Bachmann geb. Wohling sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Gohewitz, Dezember 1941.

**Danksgagna**  
Für die große Wertschätzung, liebevolle Anteilnahme und Trostwort, sowie die Kranz- und Geldspende der Gemeinde Glaubitz C, welche meinem lieben Gatten und Vater, unserem lieben Sohne, Bruder, Enkel, Schwager, Schwiegerohnne und Onkel Wff. Rudi Raube, Ing. des Wff. Kreuzes I. u. II. Kl., sowie des Inf.-Sturmabzeichens, zuteil wurden, sagen wir allen unseren aufrichtigsten herzlichsten Dank.  
In stiller Trauer  
Lotti Raube geb. Worm  
und Tochterchen Ingrid  
Ram. Max Raube und Großvater  
nebst allen Angehörigen.  
Glaubitz C, Dezember 1941.